

Die lieblichen Gärten von Jericho und seine Rosen.

Aus Jericho kamen wir nun heraus, blickten finster auf unsere Geleitsleute wegen der Mißhandlung, die uns angetan worden war; denn wir argwöhnten, daß sie uns auf Grund einer Machenschaft von ihnen zugestoßen sei; und wir waren mißmutig vor Hunger und Durst, weil es Sonntag war und wir nichts zu essen hatten und unter der Anstrengung und Hitze litten. Sie hatten uns nämlich versprochen, daß wir in Jericho Brot und Wasser finden und Rast halten würden. Als sie nun aber unsere Empörung sahen, versuchten sie, uns mit guten Worten zu beschwichtigen und sagten, wir kämen bald an eine gute Quelle, und Bäcker folgten uns von Jericho aus mit Broten nach. Und so verließen wir Jericho und ritten auf den Berg der Versuchung¹ zu. Und während wir zwischen den Mauern der Gärten von Jericho hinzogen, sahen wir wunderschöne Gartenanlagen, die von der Elisaquelle bewässert werden, von der ich noch eigens sprechen werde. In diesen Gärten sahen wir viele Sykomoren, hochwüchsige Bäume, bei deren Anblick wir an jene Sykomore erinnert wurden, auf die Zachäus stieg, um Jesus zu sehen (Lukas 19). Dort wachsen auch noch andere Obstbäume und Weinstöcke und viele Feigenbäume mit süßen Früchten, dazuhin erblickten wir dort viele Arten von Blumen und mancherlei Rosen und genossen liebliche <II, 61> wohlriechende Düfte; sogar Büsche und Dornensträucher tragen da einzigartig schöne Rosen mit anmutigen Knospen. Auch die Kräuter und Gemüse scheinen dort besonders schmackhaft zu sein; jede Pflanze und was der Boden an diesem Platz nur immer hervorbringt, ist etwas Köstliches. Deshalb vergleicht sich die göttliche Weisheit selbst mit einer Rose, nicht mir irgend einer beliebigen, sondern mit der Rose von Jericho, denn diese sind wunderschön. In Sirach 24 spricht sie (die Weisheit): "Ich bin wie ein Rosenstock im Garten von Jericho". Und die selige Jungfrau spricht täglich durch den Mund der Kirche: "Ich bin wie eine Rose von Jericho". Denn diese Rosen sind voll anmutiger Schönheit, in ihrem Schmuck sind sie eine Augenweide, sie erquicken mit ihrem Duft den Geruchssinn, durch ihre Sanftmut erfreuen sie das Gefühl, mit ihrer Kraft heilen sie Kranke, mit ihrer Farbe machen sie Traurige wieder froh, durch ihr wunderbares Aussehen bringen sie Gelehrte zum Staunen, und in ihrer Schönheit geben sie den Frommen eine Vorstellung von der Wonne des Paradieses. Eine Rose hat nämlich mehr als hundert Blätter. Josephus spricht von diesen Gärten im fünften Buch des "Jüdischen Krieges", Kapitel 8, und sagt: "Diese Gegend trug einst den Balsambaum, der von jedermann sehr geschätzt wird; und den Kyprusbaum, der wohlriechendes Öl liefert; auch Palmen und Datteln verschiedenen Geschmacks und Namens, die mit den Füßen ausgepreßt viel Honig hervorquellen lassen, der anderem Honig nicht nachsteht. Aber auch bei anderen Früchten konnte so leicht keine Gegend im ganzen Umkreis mit dem wetteifern, was hier gepflanzt wird und vielfältig gedeiht." Über diese außerordentliche Fruchtbarkeit wunderten wir uns, weil die Gegend darüber und darunter karg und wüstenhaft ist. Doch durch die Elisaquelle entsteht hier diese Fruchtbarkeit.

0441

0439

0445

0435

0450

0430

0490

0390

0540

0340

0940

Ende

Anfang

Garizim und Ebal, die Berge des Segens und der Verfluchung.

Dem Wasserlauf, der diese Gärten bewässert, folgten wir aufwärts auf das Gebirge zu, von dem er entspringt und das hoch aufragt. Nun erblickten wir zwei einander gegenüberliegende Berge, von denen der eine "Garizim" und der andere "Ebal" heißt. Die Samariter behaupten allerdings, diese zwei Berge lägen bei Neapolis, das ist Sichem; dies sagen auch einige

¹ lateinisch: "Berg der vierzig Fastentage", vgl. Matth. 4, 1 - 11
Montana Quarentanae: "Berg der vierzig Tage", die Jesus fastete, als er versucht wurde - Matthäus 4, 1- 11.